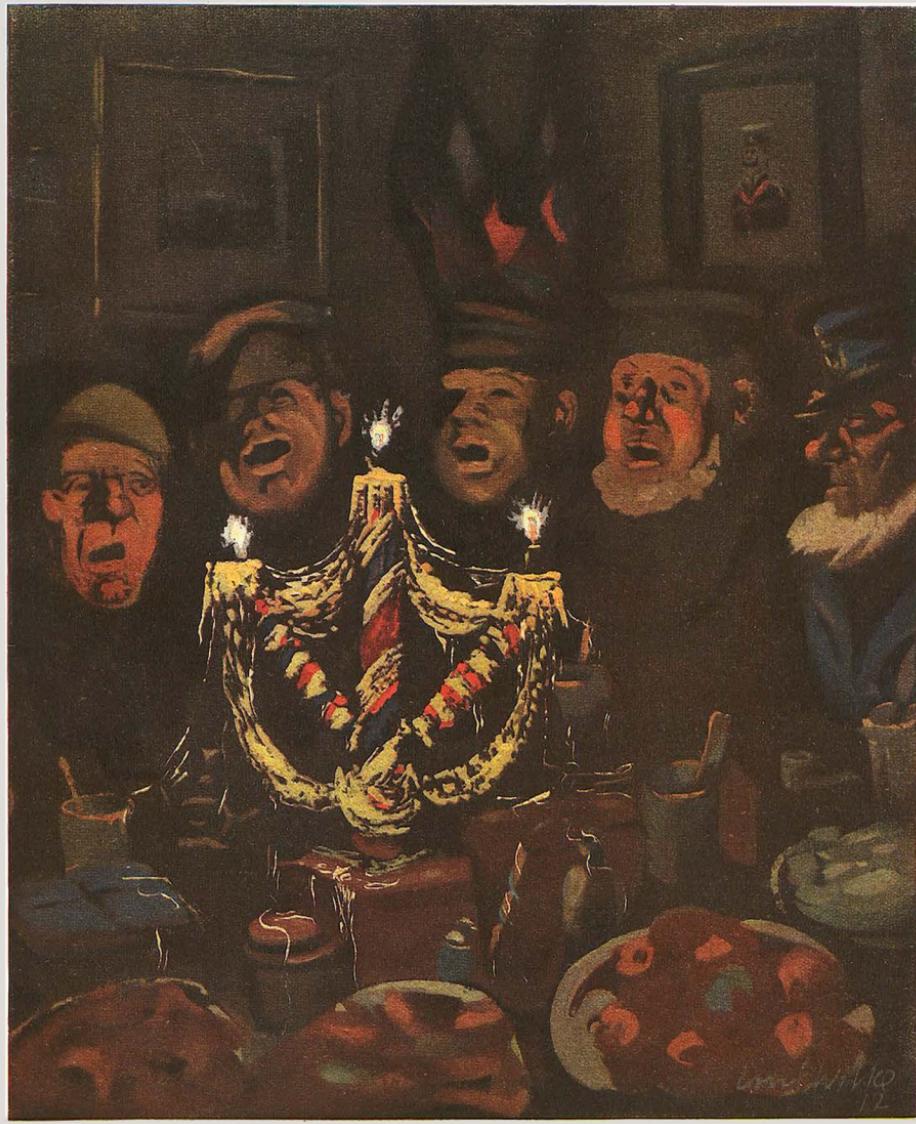


# J U G E N D

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1926 / Nr. 52

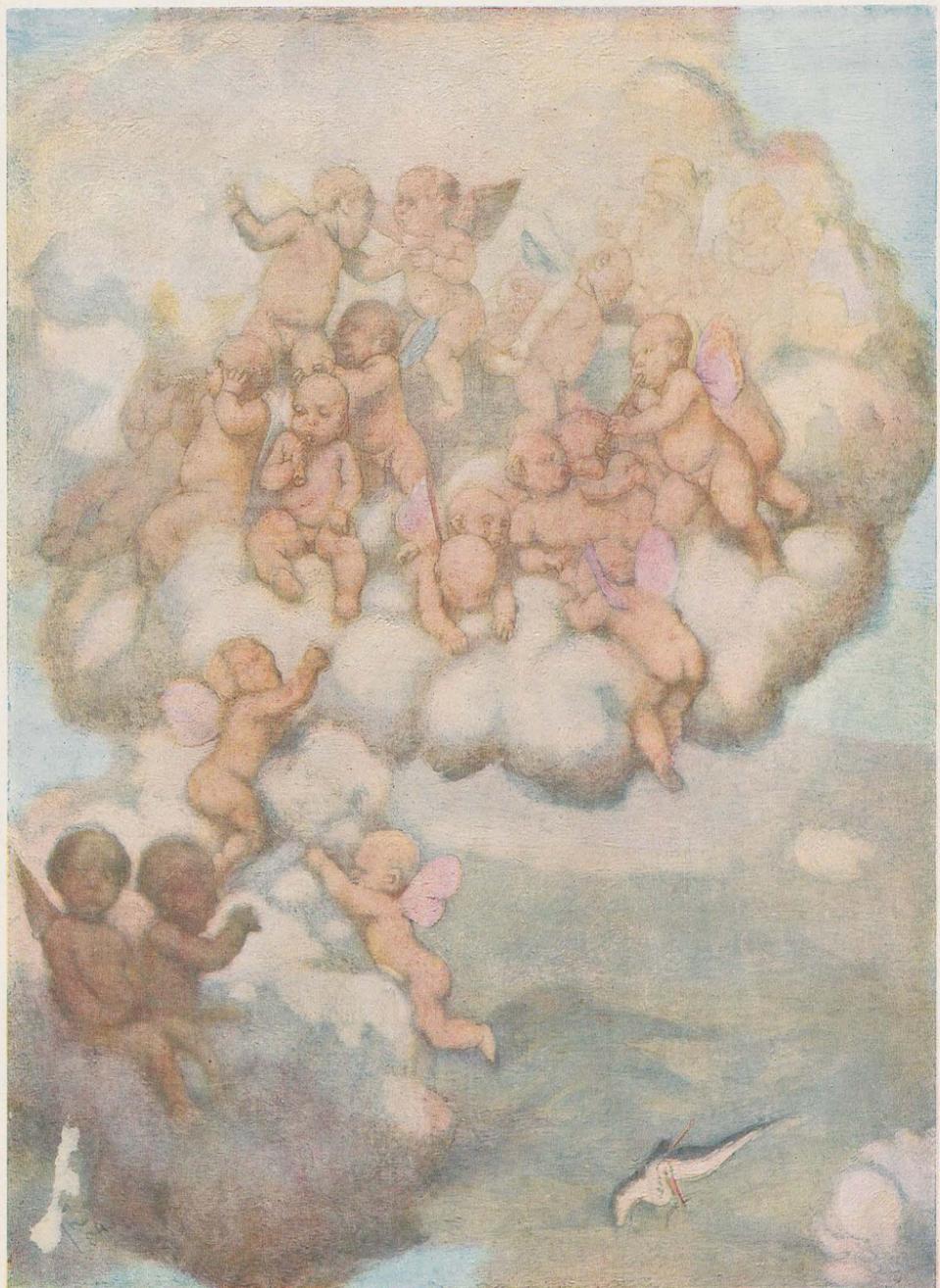


II. WEIHNACHTSHEFT

Erich Willke  
(MIT KUNSTBLATT-FESTGABE)



o o o t t t o o o l l l  
o t o l o t o l o t o l  
o t o l f a t d r o f f e r l a f f e r o n f o r g t m i p  
m o n u f f u n , m o n m o n a i b d u n m i n d  
w i n g t , f o n g t b e k o m m t m o n h i n p i p f u n ,  
m i n t i n i n n t a i f i n n n o t o l .



Die Engelswolke

Jugend-Kunstdruck Nr. 3997

Hans Thoma (Karlsruhe)



# JUGEND

31. JAHRGANG

1926 / NR. 52

## WEG DURCH DIE CHRISTNACHT

VON LINA STAAB

Die Augen schließen sich, wenn du in's Dunkel trittst,  
Wie man die Tür zur Weihnachtstube schließt:  
Doch innen brennen alle Kerzen weiter.

O Weg durch diese Nacht, die so vom Hellen überfließt — —

Die Straßen liegen voller Kinderdinge:  
Der Jubel, der aus gold'nen Fenstern fällt,  
Schent sie der Dunkelheit, daß sie davon erhellt  
Und feßlich wird und weich, so wie die Schwinge  
Der Engel, die auf alten Bildern beten.  
Geh' sacht — du kommest eines von den Kinderdingen dir zertreten —

Sei leis — — du kommest dir Unfähliches verreden — —  
Die Straßen dehnen sich in fremdes Land  
Das einmal war und immer werden kann  
Wie Märchen, die ein Kind sich heut' ersand.

Die kleine Kirche dämmert seltsam groß.  
Sie läßt geborgen sich in's Dunkel los,  
Und manchmal öffnet sich wie eine Hand  
Die Tür und gießt den vollen, ewigen Strom  
Der Melodien aus. Maria lächelt dann — —  
Die dunklen Lieder wölben einen Dom.



Bei den Herberg'sleuten

Zeichnung v. R. v. Hoerschelmann



eines Menschen Fuß diese seltsam duftenden Märchenschuhe tragen sollte. Er nahm das Paket in die Arme, wickelte noch einen Flügel seiner Jacke darüber und ging weg, ohne zu grüßen.

„Ich war, als träge er lebende Weiben an seiner Brust, „Annenstraße“ flüsterte er, — „es ist nicht weit“. Im Vorbeigehen schielte Józef nach den Schuhen der Damen, — nichts, es waren gewöhnliche Stiefel, keineswegs immer neu und häufig von Schnee oder Wasser flecken beschmutzt.

Das Haus stand allein immitten einer parkartigen Baumanslage. Es blieb noch mehr als eine Stunde Zeit, aber Józef bedauerte nicht, warten zu müssen. Die Bäume dämpften den Wind, es war dort dunkel und ein wenig wärmer. Józef besaß noch einige kleine Münzen, und plötzlich hatte er den Einfall, sich Zigaretten zu kaufen. Er ließ sich freuer geben und legte sein Paket auf den Laden. „Bitte,“ sagte er höflich, „der Lüff ist doch wohl sauber?“

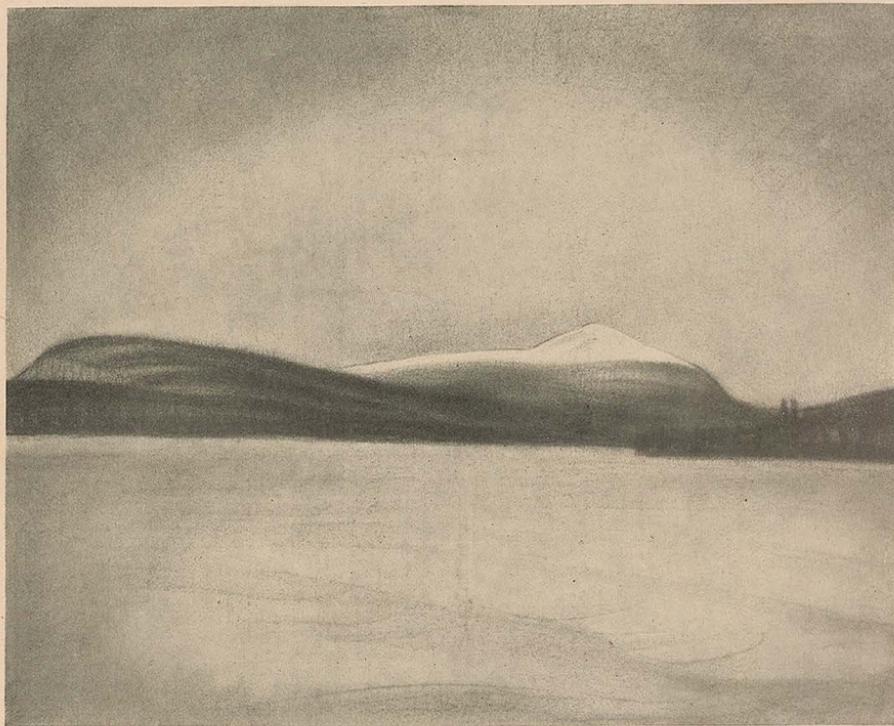
Zurückgekehrt, fiel ihm ein, langsam, mit nachlässiger Haltung, auf und ab zu gehen. Er konnte seine rote Mütze einstecken, dann sah es aus, als warte er da, mit einem Paketchen unter dem Arm. Wenn jemand vorüberging, hustete er nervös. „Weiß der Teufel,“ hieß das, — „wo bleibt sie nur so lange?“

Das Rauchen bekam ihm nicht gut, er war wie betrunken und die Knie wurden eigentlich schwach. Er suchte nach einer Bank und fand nur eine, auf der schon jemand saß, ein dunkles, unheimliches Wesen. Aus den Fenstern eines Kaffeehauses fiel ein wenig Licht unter die Bäume. Józef entdeckte, daß es ein Kind war, ein Mädchen, vielleicht zwölf Jahre alt. Sie saß aufrecht, wie erstarre im Kampf des Frühtuns. Józef beugte sich vor, um ihr Gesicht zu sehen, und erschrak. Das dunkle Kind umschloß ein jahles, fast greisenhaftes Gesicht, nur die Augen waren groß und glänzten jugendlich.

„Erlauben Sie,“ sagte Józef bestimmt, obwohl er schon saß, und rückte an das Ende der Bank, unchlüssig, wie er dieses gespenstische Wesen anreden sollte.

Das Mädchen schwieg. Eine Weile saßen die beiden so nebeneinander, aber dann wurde das Schweigen unerträglich. Józef fing an, sich unständlich die Hände zu reiben und mit den Fingern zu knacken. Er war erregt und fühlte das Bedürfnis, zu sprechen, dieses erstarrete Wesen neben sich lebendig zu machen.

„Es ist kalt,“ sagte er blindlings, „elektrisch kalt. Es liegt zu wenig Schnee heuer, das ist der Grund. Weiß der Teufel, ein Blödsinn, das Herumlaufen, statt in der warmen Stube...“





Weihnacht im Polizeirevier

Fr. Heubner

„Wo soll ich ihn suchen,” sagte das Mädchen plötzlich unvermittelt. Sie sprach leise, nach Kinderart, die Worte schnell vor sich hinfüsternd. „Mein Gott, wo? Es ist so kalt, nirgends finde ich ihn...“

Josef verstand nicht gut. „Ja, höre einmal,” sagte er, „du siehst da, — wen wollst du denn suchen?“

„Er ist nirgends. Ich war im Keller, und beim Pabeski war ich, — wo soll ich nur hingehen? — nein, nein...“

„Ich jo, der Vater? Nun, in Gottes Namen, das war kein so großes Unglück, wenn sie den nicht fand. Er war vielleicht inzwischen schon heimgekommen. Wo wohnst du denn, geh doch einfach nach Hause!“

„Nach Hause, — nein, die Mutter — es ist jemand bei ihr. Ich bin fort, ich muß den Vater finden. Aber es ist so kalt, ganz tot sind meine Füße.“

Josef sah wie durch Nebel in einen Abgrund voll ungeheuerlichen Elends. Aus Angst, noch mehr zu erfahren, rückte er näher und legte

den Arm um die Schultern des Mädchens. Sie ließ es geschehen und drückte sich verstohlen an ihn.

„Ja, es ist kalt,” sagte Josef begütigend. „Ich weiß, wie das ist, besonders an den Füßen.“

„Sind Sie auch — so arm?“

„Arm? Nein, nein! Josef beteuerte lebhaft, wie um etwas Tröstliches zu sagen, daß er nicht arm sei, keineswegs. Aber die Kälte plagt am Ende alle Leute. Alle wie Reiche.“

„Überall kann man frieren,” sagte das Mädchen, „an den Händen, im Gesicht, das macht nichts. Aber die Füße, — ich kann nachts nicht schlafen, und wenn ich Hunger habe, ist es ganz schrecklich. Es tut so weh, und gar nichts hilft.“

„Nichts, nein.“ Josef verstummte. Er betrachtete vornübergeneigt die Schuhe des Kindes. Sie waren aus dunklem Tuch, geflickt und von





Der Traum

Max Schwarzer

Nässe durchtränkt. Da gab es welche aus blauem Leder, mit Pelz verbrämt . . .

Es war etwa sieben Uhr, noch wenigstens eine Stunde Zeit. Was konnte es am Ende schaden? „Warte einmal, mein Kind,“ sagte er fröhlich, „ich habe da etwas, vielleicht hilft es doch.“

Er löste die Schnur von seinem Paket und kniete hin, um dem Mädchen die nassen Schuhe abzustreifen. Wahrhaftig, sie waren so kalt, daß er es an seinen erfrorenen Fingern fühlen konnte. — „Halte dich nur still, einen Augenblick!“ Ohne sich weiter zu bemühen, nahm er die Pelzstückchen aus der Schachtel, die kostbaren blauen Pelzstücke,

und sie passten ganz wunderbar. Als er sich aufrichtete, sah ihm das Kind aus seinen großen Augen stumm ins Gesicht. Es schluchzte ein wenig, man wußte nicht recht, ob es lachte oder weinte. Es sah ihn nur an und sein Ober füllten sich langsam mit Tränen.

„Nun, ißt gut?“ fragte Josef, um seine Rührung zu bemeistern.

„Ja, o ja!“ Das Mädchen zog die Knie an und steckte auch die Hände noch in das Pelzwerk. Ihr schmächtiger Körper dehnte sich, sie drückte die Schulter dankbar gegen Josefs Brust. Ihr Gesichtchen war mit einem Male frischer und saß hübsch geworden.

Josef fühlte eine schmerzliche Bitterkeit im Herzen. „Siehst du,“

sagte er traurig, — „Kälte und Hunger, das ist nicht das Aergste, da hilft schon irgend jemand. Aber es gibt noch andere Arten von Unglück.“

„Schau mich an, — ich bin häßlich.“

„Häßlich?“ sagte das Mädchen unzufrieden, „das sind wir alle, Herr!“

„Ja, das sagst du, aber es ist nicht so. Ich bin häßlich, würdest du mich küssen mögen? — Nein, sage nichts, du verstehst das nicht. Siehst du, es kann nicht allen Menschen gut gehen, das stimmt, man plagt sich und leidet sein Leid, ist's nun viel oder wenig. Aber warum muß ich häßlich sein? Warum muß ich aussehen wie ein Raubmörder? Es ist nicht schön, wenn ich es sage: Ich bin ein guter Kerl. Ich bin vielleicht wirklich kein schlechter Mensch, nein. Wer hat mich so gezeichnet? Wer lügt da aus meinem Gesicht? Niemand liebt mich, sie wollen nicht einmal, daß ich gut zu ihnen bin . . .“

Josef merkte plötzlich, daß das Mädchen eingeschlafen war. „Nun, freilich,“ dachte er bitter, „es ist ja langweilig, mein Gejammer.“ Er rückte sich zurecht, um es ihr bequemer zu machen und schrieb. Sie atmete sanft, die laue Wärme ihres Leibes strömte auf ihn über. Wie wild das nun sein, dachte er, fast ein wenig ärgerlich, — da schlafst sie, mit meinen Pelzstiefeln! Es blieb wohl nichts übrig, als sie zu wecken. Er regte den Arm, sie lächelte im Schlaf. Josef zog das Tuch fester um ihre Schultern und drückte seine Hand an etwas Kaltes, das auf der Bank lag. Es waren die alten Schuhe, zusammengeschwumpt und steifgefroren.



Karl Blocherer

nach Hause, rate ich Ihnen!“

„Nein, glauben Sie mir, ich habe etwas gestohlen! Ein Paar Pelzstiefel, Herr Wachmann!“

„Kommen Sie mit!“

„Es ist nämlich heiliger Abend“, sagte Josef sinnlos und lächelte . . .

## DAS PASSENDE GESCHENK

Von Walter Gojicic

Vollkommen unbeschäftigt und mit beiden Händen in den Manteltaschen promenierte Hamillar Meier in den Geschäftstraßen der großen Stadt. Es war drei Tage vor Weihnachten und es herrschte infolgedessen das richtige Weihnachtsspektakel, wie es immer um diese

Jahreszeit ist, wie es aber noch nicht zur Kenntnis der Ansichtspostkartenmaler gelangt ist, das heißt, es regnete nur ganz sachte, was aber genügte, um mit Hilfe der reislichen Schneeflocken einen schönen, gleichmäßigen, glänzenden Breiüberzug auf die Straße zu zaubern.



Hamilkar genoß diesen Breitüberzug in Behaglichkeit und Gummischuhen, denn er schwamm freiwillig darin herum, während um ihn her laufende von Menschen von der Pflicht in Läden und Dreck getrieben wurden, ihre Nächsten mit irgendwelchen kleinen oder auch manchmal mit mehreren größeren unpraktischen Gegenständen eine sogenannte Freude zu bereiten.

Gott sei Dank, er war von dieser Verpflichtung frei, seine Hausbesorgerin befand wie alle Jahre ihren Zwangsnachtschein. Sie legte wenig Wert darauf, daß dieser in geschmackvoller Packung oder in reichgarniertem Präsentkästchen überreicht wurde. Aus der gleichen Masse bestanden auch die paar anderen Geschenke, die er noch hier und da zu machen verpflichtet war.

Weihnachten war für ihn das schönste Fest, da brauchte er sich um nichts und niemanden zu kümmern, während die anderen sich das Hirn zermarkerten und sich stundenlang verzerrt in übersättigten Geschäften herumdrängten müssten.

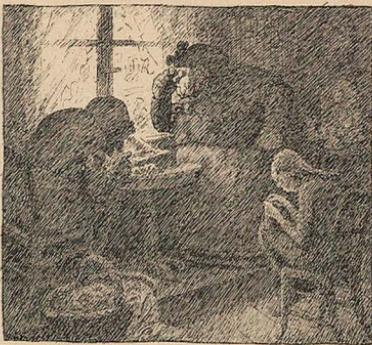
„O du fröhlich!“ pfiff er vor sich hin, als ihn plötzlich ein am ganzen Körper mit Paketen behängter Herr begrüßte, dem, als Meier ihm die Hand schüttelte, ein rosalbesudenes Kleidungsstück aus einem schlecht verpackten Paket in den Straßenschnupf rutschte.

„Das war die Untertasse für die Königin, ich habe meiner Frau gleich gefragt, daß ich für Marie keine Weiche kaufen kann. Ja, aber du siehst traurig aus, lieber Hamilkar. Verstehst. Weihnachtszeit ist nichts für Junggelellinen, all die fröhlichen Gesichter um einen herum, Fest der Liebe. Zum Weihnachtsfest gehört Kinderzaubchen und Licherglanz, Fest der deutschen Familie. Armer Kiel!“

„Ach, lieber Otto, was willst du, ich bin keineswegs traurig, im Gegenteil, sehr vergnügt.“

„Ha, kennen wir, lieber Hamilkar, kennen wir, das ist Galgenhumor. Dir ist das Heulen näher als das Lachen, wenn du die

### Zeichnung von Schondorff



Verwechslung  
„Da kommt der Vater. Jetzt hat 'e anstatt an Christbaum sich an Rauch lauft.“

### Verwechslung

vergnügten Gesichter um dich herum sieht“, und dabei wies er auf die abgeholtene Menge auf der Straße.

„Nein, Ote, ich will meine Ruhe haben.“

„Kenne diese Sentimentalität. — Weißt du was, komm' zu uns. Ja, natürlich, du kommst zu uns, meine Frau wird sich riesig freuen. Seine Widerreiter, jetzt habe ich die Antenne im Delikatgeschäft liegen lassen. Berührt Scherer. Also wie erwarten dich um sieben Uhr“, und damit sprang er auf die Plattform der nächsten Tramhahn.

Da stand nun Hamilkar mitten im Lärm der Straße und war so traurig. Ein schönes Weihnachten — tutsch! Das ganze Fest verderben. Absagen konnte er nicht, er war Otto verpflichtet. Der würde ihn das nie verzeihen. Und er brauchte ihn in nächster Zeit so notwendig, weil Otto ihm eine Stellung verschaffen wollte.

Langsam ging er weiter durch die Behagungen und die Freude waren dahin, er entstappte sich, wie er in die Auslage eines Ladens starrte und zu überlegen anfing: was schenkt du Otto, was schenkt du seiner Frau und was diesem Sümmel, dem Sohn Fritz?

Er gehörte nun auch zu der fehlenden Menge der weihnachtlichen Strafen. Er begann mit ihr zu räzen und zu drängen. Jetzt stürzte er von Schauenseiter zu Schauenseiter, aber ihm fiel kein Geschenk ein.

Nachts im Traum erschien ihm ein geheimnisvoller Tannenbaum im Lichterglanz und unter dem Weihnachtsbaum lagen lautlos vollkommen unpassende und unzeitgemäße Gegenstände, wie man sie gar nicht zu Geschenken in deutschen Familien verwenden konnte. Eine Zahnratszange, eitliche Büchsen mit Schnieröl, Kriegsobel und Muschelsleiß und einzelne Hefte längst eingegangene Zeitschriften.

Nein, dieser Traum brachte ihm keine Anregung. In Schweiß gebadet erwachte er.

(Fortsetzung S. 1066.)

### DER KORB

Eine alte Bauernfrau ging mit einem schweren Korb auf dem Rücken zur Stadt. Unterwegs wurde sie von einem Wagen eingeholt, dessen Besitzer das Mütterchen fragte, ob sie nicht einsteigen wolle; mit Freuden nahm diese das Angebot an. Da sie den Korb auf dem Rücken behielt, fragte sie der Herr, warum sie ihn nicht absehe, um es sich bequemer zu machen.

Beiden entgegnete sie: „Nein, das kann ich doch nicht von Ihnen verlangen, daß Sie auch den Korb noch fahren müssen!“

### DAS FASS

Ein Mann hatte sich ein Fass vom besten Wein gekauft und es versiegelt in seinem Keller gelagert. Sein Bruder bohrte an der Seite ein Loch und ließ sich den Wein schmecken.

Der andere aber war sehr erstaunt, als er das Fass entdeckte und nur noch einen kleinen Rest vorfand. Man wies ihn darauf hin, daß der Wein wahrscheinlich von unten abgezapft worden sei. „Das kann nicht sein,“ gab er zurück, „der Wein fehlt doch nicht unten, sondern oben!“

### LIEBE JUGEND!

Die Bejherung ist vorüber. Glückselig beschaut die kleine Schar die vom Christkind geschenkten Sachen. Da ergreift der Geistliche das Wort:

„Meine lieben Kinder, die Leuchter am Baume sind erloschen, es ist dunkel geworden. Aber eines ist euch geblieben, das strahlt in das Dunkel herein. Es hat Ewigkeitswert. Was ist das wohl, meine lieben Kinder?“

Da ruft das kleine Enmelle fit: „O Spiel, sach'n.“

### DER BART

Als Sixtus V. zum Papst erhoben worden war, schickte der französische König einen Gesandten, ihn zu beglückwünschen. Befremdet entgegnete der Papst: „Ihr König braucht wohl seine Männer, weil er mir einen so jungen Gesandten ohne Bart schickt?“ — „Wenn mein König“, gab der Franzose stolz zurück, „geglaubt hätte, daß Sie nur auf einen Bart Wert legen, so hätte er Ihnen einen Bogenbock geschielt, nicht mich!“

### DIE HEIRAT

Schuhmichelles Frieder soll heiraten; die Alten sind müde und sehnen sich nach dem Austragtfübbchen. Also beginnt sich der Frieder über die Brautshaus und kann bereits nach sieben Tagen dem Vater melden: „Vater, i han vine! Sach is grad gnauig da end 's Mäde is, von vim kleina Kröpfa a'geha, a ganz g'schmaads Ding. 's Schlossbauras Agath...“

„O Bua, halss Neull!“ unterbricht ihn der Alte entsetzt, „die kajscht net haita, des is ja sozusagen dei Schwefel!“ Dem Frieder breicht das Herz nicht und er hält ein zweites Mal Umßbau unter den Töchtern des Landes und wieder kann er nach sieben Tagen dem Alten melden: „Vater, jeh han i wieder vine. Sach hat's beim Rößleswirt no mehra end 's Rättele mag mi scho eng aig!“ „O Bua, o Bua!“ jammert der Alte, daß d' grad immer an die Drechslnatappa muascht; da darfst au net heira, dia is au dei Schwefel!“ Da wird's dem brauen Frieder zu dumm und er klagt der Mutter sein Leid. „O Bua,“ töstet ihn die, „nimm ruhig, was für eine du witt, er isch ja gar net dei Vater!“

VON DER TURMUHR  
DIE ZU SYLVESTER NICHT  
12 SCHLAGEN WOLLTE

Groteske von H. A. Thies

Wenn der Winter kam, wurde die Turmuhr nervös. Nicht als ob ihr Schnee und Kälte etwas getan hätten; aber sie war eine intellektuelle Turmuhr und sie wurde unruhig von dem dunklen Vor-gefühl, daß jetzt bald diese sonderbare Nacht kommen würde, wo zu ihren zwölf Glöckchen schlägen die Leute in ein unbegreifliches Schreien und Jubeln ausbrechen pflegten. Es würde ihr nicht unheimisch werden, wenn man in jeder Nacht und an jedem Tag die Kraftleistung des Zwölfschlägers mit lautem Heil begreift hätte; aber dies unmissigverein einziges Mal im Jahre zu tun, das lobt ihr absurd, um nicht zu sagen dämlich. Schließlich gewöhnte einen doch der Weltlauf daran, vornehm seine Pflicht zu tun und auf Dank nicht zu rechnen. Was sollten Feierlichkeiten? Sie änderten an dem alten Hoff und Trotz doch nichts. Narren, die sich darüber Illusionen hingenoben! „Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr“, die hielt sie mit Schiller und Molte für den einzigen Barbesand in dieser Welt des faulen Zaubers — nein, sie verzichtete auf Dotationen!

Aber eines Nachts wurde ihr deutlich, daß man abermals Vorbereitungen zu dieser unlöslichen Feier traf. Sie zog sich mürrisch ihre Schneekappe über und dachte: Feiert nur! ich werde tun, als ob mich das alles nichts angeinge!

Und je lustiger die Leute wurden, die aus Türen und Fenstern nach ihr schauten, ein um so ablehnenderes und gelangweilteres Gesicht machte die Turmuhr. Niem, sie wollte sich nicht darum kümmern.

Pflichtlich kann ihr ein Gedanke: Wie wäre es, wenn sie überhaupt nicht zwölf schläge? Ha, sich einmal eine bequeme Nacht machen und noch dazu diese Narren ärgern! Sie sollte sehen, was es hier, eine intellektuelle Turmuhr in ihren weichten Kummel hineinzehben zu wollen.

Kaum hatte sie diesen Entschluß gefaßt, als sie ganz fröhlich wurde und sich voll Selbstgefühl den Heldenpaß ausmalte, wie es wicken würde, wenn sie sich ganz anders als die anderen, ja, in bewußtsein schläge zu ihnen aufführen würde.

Und wie die Freude redselig macht, so ging es auch ihr. Sie zog sich ihre Schneekappe ein wenig über den Augen weg und blinzelte zum Mond hinaus, der gerade durch die Wolken trat: „Ah, schau, guten Abend, Herr Kollege, sind Sie auch da?“ sagte sie. „Sie wollen wohl auch diesen Schwund mitnehmen? Na, wissen Sie, was mich betrifft, so bin ich alt und vernünftig genug geworden, um das ewige Einmaleins des Daseins in reicher Weisheit anzuerkennen und mich in Gottes Namen daran zu freuen. Eigentlich sollten Sie in Ihrem Alter und Ihrer Stellung ja längst zu ähnlichen Absichten gekommen sein — aber wie es schon ist: nur die wenigen Intellektuellen widerstehen der Massenunglüge!“

Unter ihr hatten sich bereits einige Herren versammelt, die ihre Taschenuhren gezogen hatten und laut zu ihr hinaufriefen: „Aber es ist doch

schon eine halbe Minute nach zwölf! Was ist denn mit der da oben los?“

„Ja, redet nur, dachte die Turmuhr, auf mich kommt ihr lange warten!“

Da hörte sie, wie der Mond ihr antwortete: „Ja, wissen Sie, eigentlich sind Sie mir ja viel zu inferior, als daß ich mich gegen Ihre abgeschmackten und bediegenden Ansichten verteidigen sollte. Nur eines will ich Ihnen andeuten: es geht hier um höhere Dinge, als Sie ahnen können. Diese Feier der Menschen findet uns, der Sonne und mir, zu Ehren statt, die wir heute gerade eine Art von Geburstag feiern. Sie, Sie geht das nichts, aber auch gar nichts an!“

„Was? Mich nicht? Ich soll aber doch gleich — —!“

Und eins, zwei, drei — bis zwölf warf sie ihre Glockenklänge in die Menge, und zwar mit dem ganzen Metall und Nachdruck ihrer Stimme.

Und so hatte auch die intellektuelle Turmuhr Sylvester mitgefiebert.

## BRÜDERLICH

„Hans, kommst du mir deine Feder leihen?“  
„Freilich.“  
„Habt du einen Bogen Papier?“  
„Glaube schon.“  
„Kommst du an der Post vorbei, wenn du ausgehest?“  
„O mein!“  
„Warte doch einen Augenblick, bis ich fertig bin, ja?“  
„Also gut.“  
„Habt du eine Marke?“  
„Da.“  
„Danke. Und nun sag mir noch wie die Adresse deiner Freunde ist?“

## FAUST



Jannings, der moderne Mephistodarsteller hat „Schönberger Cabinet“ Der deutsche Sekt-Mainz als den einzigen wahren Zaubertrank, der Jugendlust und Lebensfreude bringt, erkannt.

## WEIHNACHTSWÜNSCHE

Der lieber Weihnachtsmann, ich habe  
So manchen unerfüllten Traum  
Und seh', daß in mache schöne Gabe  
Noch fehlt dem deutschem Weihnachtsbaum:

Zum Beispiel, als Sankt Nikolaus-Nüschchen,  
Geknüpft an den Finanzausgleich,  
Und auch "vergoldet" wohl ein bishchen:  
Der Friede Bayerns mit dem  
Reich —

Zum Beispiel, als Schokoladeplätzchen,  
Genießbar für den Kindermund:  
Ein anderes Schmuckstückchen,  
Das selber nicht — der größte Schund —

Zum Beispiel als Lebknechtplätzchen,  
Direkt aus Genf bezogen: ein  
Nicht umgefallenes Stresemännchen,  
Das uns beschert den freien Rhein —

Zum Beispiel, als Christkindlerzen,  
Wie sie nicht schöner könnten lob'n:  
Die Einheit aller deutschen  
Herzen,  
Die wahre "Groß-Koalition" —

Zum Beispiel als Stern an der Spitze:  
Der alte Dicht- und Geistereif,  
Der nicht mehr Boz- und Jimmy-Frische  
Wie seine höchsten Helden preist —

Zum Beispiel, — nun vor allen Dingen  
Ein Weihnachts-Mann, der ungefähr  
Um all dies Schön' würde bringen,  
— Bevor es noch zu wünschen  
war! —

A. de Nora

## ZUR WINTERMODE

Der Pelz verprüft die zarte Linie:  
Zum vollen Eichbaum wird die Pinie,  
Und liebst du noch so schmächtig sonst 'rum,  
Im Winterkleid bist du ein Monstrum!

Du fastest gänzlich ohne Zweck,  
Der Haarsack will ja doch als Speck!  
Vorgetragen spannt du als Décorum  
Ein Lederband um den Popo 'rum!

Dein halbes Antlitz schlucht der Hut,  
Das andre deckt den Kragen gut;  
Nur manchmal bläst aus schmaler Röhre  
Dein Ich-Reifi noch: die Nasenpitsche!

Ist oben auch der Blick beelegt,  
Nach unten bleibt er unbeschrankt,  
Denn jene Doppelherrenkeiten  
Verfallen keinen Jahreszeiten!

Doch stelzt ihr auch im Winter keck  
In hellen Strümpfen durch die Deck  
Der Strafen und der Häuserreken,  
So habt ihr — Dreck an beiden Steken!

Enterich

Zeichnung von R. Rost



Einfach den Apfel wieder aufzuhängen — worum  
hat Eva den Gedanken nicht gehabt!

\*

*Wie schon mitgeteilt,  
wird die „Jugend“  
ab 1. Januar 1927  
ihren Umfang bedeutend verstärken;  
als erste längere Nvelle wird sie ihren  
Lesern bringen:*

DER PRAINGER  
von A. M. Frey

\*

## DIE ZEITLUPE

Wiederaufbau durch Turnsprache

Ist Ihnen schon einmal etwas begegnet, was  
nicht vornehmlich dazu geeignet sei, am Wiederaufbau Deutschlands mitzuarbeiten? Reviuen,  
Bündlerzen, Verkehrsschuhleute, Weißkäuse, sie

alle arbeiten am Wiederaufbau Deutschlands.  
Ein neuer Plan taucht dieser Tage in den  
„Münchner Neuesten Nachrichten“ auf. Hier  
los man:

„Die deutsche Turnsprache kann heute als  
die reinste und klarste aller Fachspraachen  
bezeichnet werden, sie darf als Vorbild für  
unsere gesamte deutsche Mutterzunge dienen,  
als ein wesentlicher Beitrag zur Befreiung vom  
Fremdgeschöpf und Wiederaufbau unseres Vater-  
landes.“

Also — gut heil hurra! Laufschritt marsch  
marsch, riech euch, Hände an die Hojemaht  
und Hamtel und Wandel blühen wie nie zuvor.

Billige Kriegsschiffe.

Die ganze belgische Kriegsflotte ist für sage  
und schreibe 24000 Reichsmark verloppft wor-  
den. Für 2000 Mark konnte man schon ein  
noch ganz gut schießendes Torpedoboot er-  
werben. Einwas abgestossene Stücke brachten  
nur 700 Mark. Herr Gott! das hätte man  
vorher wissen sollen. Man hätte sich so ein  
paar Kriegsschiffchen hinlegen können. Das wäre  
eine einmalige Anschaffung gewesen. Als ge-  
übter Radiobastler hätte ich die Dinger schon  
zusammengelötet.

Peter Pius

## GUTE BÜCHER FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

Spruch: Meine Memoiren, oder: Wie wird  
man Juwelenräuber? Handausgabe, fest  
gebunden (6 Jahre). Berlin, Moabit.  
Münchhausen's Lügen und Abenteuer, neu be-  
arbeitet, vermehrt und ins Französische  
übersetzt von Carl Poim. (Ein neues  
Kapitel: „Der Ritt nach dem steigenden  
Franken“ f.). Eleganter Diplomatenvan-  
band. Paris und Genf.  
Die Lehren des Confucius oder Kanton- und  
Kantonalpolitik im Reich der Mitte. Chinesi-  
sche General-Staberiade, auf China-  
papier, noch unvollendet.

Die Zopfbahnsiede. Eine Bibelkopfgeschichte  
aus China. Letzte Neuheit.  
Indien und Ich. Von John Bull. Altes, wert-  
volles Werk, schon etwas fleißig, lose und  
mit zahlreichen kleinen Rissen; beschädigt.  
Ehemaliger Prachtband in englisch Leder,  
flexibel. Jetzt nur vorsichtig zu benutzen.  
Letzte Ausgabe, revidiert von Ghandi und  
A. Sterling-Verlag, London u. Singapur.

Der perfekte Diktator in der Weltentasche.  
Lauzend Worte mussoliniisch, gefliest wie  
Rizinusöl erlenbare, leicht fass(zif)liche  
Methode. Duece-Verlag, Rom. Preis: Die  
Pire.

A. D. N.

Soeben erschien:

## KAMPF UM MÜNCHEN als Kulturzentrum

Sechs Vorträge

von THOMAS MANN · HEINRICH MANN · LEO WEISMANTEL · WALTER COURVOISIER · WILLI GEIGER und PAUL RENNER

Mit einem Vorwort von Thomas Mann

Preis 1.— Mark

Zu der am 30. November d. J. in der Tonhalle zu München über obiges Thema einkonferierten Versammlung, in der  
das geistige Münchener vertreten war, mußte wegen Überfüllung des Saales Taugen der Zürcher verworfen werden.

Für sie wurde in erster Linie dieser Separatdruck veranstaltet.

Zu haben in den Buchhandlungen oder durch den Verlag

RICHARD PFLAUM DRUCKEREI- UND VERLAGS-A.G. MÜNCHEN, HERRNSTRAßE 2-10



(Fortsetzung von S. 1062)

Dann ging die Jagd nach Geschenken wieder los. Es war zum Verzweifeln. Was schenkt man einem erwachsenen Beamten mittlerer Figur der ersten Schatzkäse, was einer Beamtenfrau von stärkerer Figur und einem Jungen unbekannten Alters.

Endlich geriet er in ein Warenhaus und gelobte sich, es nicht eher zu verlassen, als bis er drei vollwertige Geschenke am Schmiedebecken hätte.

Ein erfahrener Angestellter mustete seine nervöse Miene bemerkt haben, er trat auf ihn zu und fragte: „Der Herr suchte nach passendem Weihnachtsgeschenk für die Frau Dame?“

„Nein, für eine bessere Beamtenfamilie von drei Koppen.“

„Werden wir gleich haben, Fräulein Müller! Stellen Sie dem Herrn ein Sortiment Weihnachtsgeschenke zu drei Personen zusammen.“

Das Fräulein führte Hamiltar an einen Tisch: „Rauchen der Herr Figuren?“

„Ich schon, ob Otto, weiß ich nicht genau.“

„Schön, dann nehmen wir Sumatra Deckblatt. Nicht etwas für die Dame des Hauses. Ist sie schlank?“

„Durchaus nicht.“

„Dann ist eine kleine Seidentasche das Beste, schmärt ungemein.“

Gespaßt, dachte Hamiltar. Das nenne ich eine jortschrittliche Bedienung.

Nun kam das Geschenk für Fräulein.

„Wie alt ist der Knabe?“

„Habe keine Ahnung.“

„Dann nehmen Sie dies, es passt für jedes Alter“, und sie überreichte ihm ein Lamm, das an

(Fortsetzung S. 1067)

## RÄTSEL

### SILBEN-RÄTSEL

Aus den Silben:

a — ban — ban — chi — da — den — dov  
— e — e — e — ei — eis — gen —  
go — ba — ju — im — fa — la — le — ll  
— ll — lob — ma — mo — mak — ne — ne  
m — neu — pe — phro — rau — ro — se —  
se — toy — tu — ur

sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein bekanntes Sprichwort ergeben. (d. am ist ein Buchstabe.) Die Wörter bedeuten:

1. Blume, 2. Figur aus der griech. Mythologie,
3. zweifelhaftes Lob, 4. Madchenname, 5. Titel,
6. Riesengeschlecht, 7. Krieger, 8. Holzart,
9. arabische Halbinsel, 10. Menschenraje, 11. männl. Vorname, 12. Nervenkrankeit, 13. biblischer Name, 14. Fluss in Oberitalien, 15. Gefäß,
16. Kopfsbedeckung.

### ABSTRICH-RÄTSEL

Demoss — Scheiden — Odde — Trauert — Denkar — Thior — Anblick — Tinte — Faber — Grund — Lkgen — Außer — Döper — Eigene — Trän — Stat — Süden — Storn — Feder — Pfand — Röse — Beträgt — Dicke — Tharan — Eher.

In jedem dieser Wörter sollen zwei aufeinanderfolgende Buchstaben gestrichen werden. Die Rumpfworte oder übrigbleibende Eingelbuchstaben ergeben sodann, sinngemäß zusammengestellt: Ein

Epigramm Grillparzers, das bei aller Kürze viel Wahheit enthält.

### VORSATZ-RÄTSEL

Man streiche von jedem der folgenden Wörtern den letzten Buchstaben und sehe darüber je einen neuen Buchstaben. Die Anfangsbuchstaben der neu entstandenen Wörter, von oben nach unten gelesen, ergeben ein Sprichwort.

Ursprüngliche Wörter:

Adel	Elbe
Carg	Peru
Selb	Rand
Ränge	Atom
Land	Atta
Oder	Jinge
Geld	Wand
Atte	Eisen

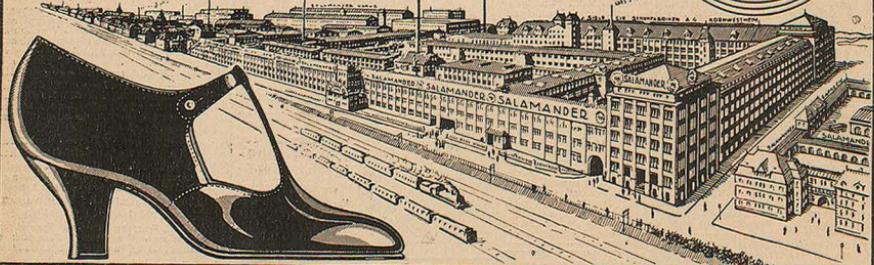
### AUFLÖSUNGEN AUS NR. 51

Beil — Eid, Beileid.

1. Herodot, 2. Ananas, 3. Neresheim, 4. De-  
rijen, 5. Landauer, 6. Epitaf, 7. Speiser, 8.  
Omaha, 9. Maren, 10. Iliaide, 11. Emmerich,  
12. Daniel, 13. Uruhe, 14. Korander, 15. Ar-  
gentinen, 16. Nachod, 17. Nickel, 18. Somali,  
19. Tarantel, 20. Wolfstein, 21. Oberon, 22. Po-  
refei, 23. Landin, 24. Eberesche, 25. Nabonid =  
„Handle so, wie du kannst wollen, daß auch andre  
handeln sollen.“

## SALAMANDER SCHUHE

SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT  
UND WERDEN IN EIGENEN FABRIKEN  
HERGESTELLT



# SALAMANDER



## Sonnenschein

Diejenigen, welche die Sonne lieben, werden niemals ihre ganze Schönheit und Wirkung kennenzulernen, so sie nicht Ägypten im Winter besichtigt haben, wo im Dezember die Rosen blühen und die wunderbar klare Luft täglich Gesundheit und Lebhaftigkeit erzeugt.

## AEGYPTEN

das Land der Pyramiden und Paläste, Gräber und Tempel und des schwindenden Nils und seiner historischen Vergangenheit, ist auch das Land des modernen Komforts. Der Luxus seiner Hotels ist berühmt bei den Weltreisenden, ebenso wie die moderne Ausstattung der Touristendampfer und Nilbarken, welche die Besucher der Welt weit aufwärts führen.

**Saison:** Oktober bis Mai  
**Illustrationsbücher:** „Das Neue“ auf Wunsch.  
**Tourist Development Association of Egypt,**  
41, Tottell Street, Westminster, London S.W. 1, oder  
Cairo Railway Station, Cairo.

(Forts. v. S. 1066)  
einer Stange emporkletterte und wie ein Kanarienvogel pfiff, wenn man am Schwanz zog.

„Die Waren bekommen der Herr an der Kasse.“

In der Warenausgabe musste er allerdings etwas über eine Stunde warten. Es schien irgend etwas nicht zu stimmen. Aber endlich hatte er seine drei Päckchen, ein vierseitiges, die Bigarentische, ein weißes, das Lätzchen und ein

unfürmiges, das Lamm mit dem Kanarienvogelgelegen. Und in allen steckte ein Lammzweiglein. — So war der schöne Weihnachtsmarkt herangekommen und Abspannung strahlte aus allen Augen. Man versammelte sich im Wohnzimmer der Beamtenfamilie, Hamilkar Meier, das Ehepaar und Freiherr, ein aufgeschlossener Gymnasiast der oberen Klassen. Immer wieder stürzte eines der Familienmitglieder erregt aus dem Zimmer, um ancheinend etwas zu suchen, was nie zu finden war. Es war eine ungemeinliche, gereizte Stimmung und kein richtiges Gespräch kam zustande.

Endlich öffnete Otto die Türen zum Salon und da stand zu aller Überraschung der lichtergeschmückte Weihnachtsbaum. Man trat hinzu und alle sagten, daß es wieder eine sehr schöne Tanne sei und daß man Fichten gar nicht liebe und daß es eben nur ein deutsches Weihnachten gäbe. Dann behielt man sich die unter dem Tannenbaum liegenden Geschenke und bekleidete sich durch überlaufenen Jubel seine Enttäuschung zu verbergen. Jetzt glaubte Hamilkar die Zeit zur Ueberreichung seiner Geschenke gekommen

(Forts. S. 1068)

**Akt-Photos**  
Wiener u. Pariser-Fotos  
Schönheits-, Stereos.,  
Bücher etc. — Muster gegen  
Vor Einsendung d. Betrages.

**Berlag Prokop**  
Wien IX/69, Schleißgasse 62/II

**Plastische Akte**  
20 künstl. Stereo-Photos,  
weiß, hellblau mit zusammen-  
gehängter Aufnahme 9x12cm  
Mk. 14.— 10 Wiener Cab-  
inet-Akten Mk. 15.—

Kunstverlag Tobat,  
Frankfurt a.M. Schulstr. 48

**Rödlinher. Bücher**  
gesamte  
Kunst- u. Antiquitäts-  
sekretärlesegeschäft, u.s. In-  
halts, Verzeichn. A kosten.  
**Buchhandl. M. Schindler**  
Berlin N 20, Böllermannstr. 22/II

**Künstlerisch-**  
**PHOTOS.** Elegante Aus-  
führung, interessant!  
Serie zu M. 3.— M. 5.—  
Das vollständigste Nach-  
schlagswerk 0. M. 28.—  
Nachschau. **Mack,**  
Abit. 51, Berlin SW 29.  
Willibald-Alexisstr. 31

**Das Sexualleben**  
in einer Hand gehör.  
unbedingt!  
**REINHOLD GERLING**

**Das goldene Buch**  
der Ehe  
mit zahl. Abbildungen in  
besonderer Form,  
290 Seiten, m. Kunstdruck-  
druckst. halbgeb. und gebd.  
M. 10.— gegen Nachn.  
od. 6.90 gegen Vor einsendg.  
**Hieronymus Müller, Berlag**  
Herdhausen

**Briefmarken**  
1000 versch. versende  
Pracht ausswahl an Samm-  
ler mit 50-70% Rabatt  
oder allen Briefmarken ge-  
gen 7. M. 200 Balalaika,  
R. ferenczi, 200 Balalaika,  
7. M. 200 Amerika,  
Australien 5 Mks. **Weiss,**  
Wien II., Grüne Torgasse 24



**B A K A**  
besiegt!

**O- u. X-Beine**  
Broschüre kostenlos!  
**Wolter & Engelmann**  
Orthopädische Werkstätten  
Chemnitz Sa. D 11

**Schriftsteller**

b. Passau Herrlicher  
Aufenthalte. Zimmers für  
alle Ansprüche. Verpfle-  
gung reichlich und gut.  
Anfragen Prof. Dr. Blum,  
Neuburg a. Inn b. Passau

**+ Geschlecht**  
gelenk. Sanftes, sanftes  
Gelenk. Gelenkbeschleunigung, auch ver-  
stärkt. Für einen Spaziergang, ohne Schmerzen.  
Bedeutendes Ergebnis durch langgeprobtes, unschädli. Timm's  
Kräuterarom. Arztl. Gutach. Viele Anerkennungs-  
schreiben. Seit über 20 Jahren gegen alle Wellenleid mit  
bestem Erfolg. Empfohlen von allen Ärzten. Siehe  
Über diese Leiden mit den Beilagen. Timm's Kräuterarom  
und deren Wirkung! gegen Einschl. von 50 Pg. diskret.  
Dr. P. Rausch, med. Verl., Hannover. Odeonstr. 3

## EINE NEUJAHRSGABE

werden wir den Freunden und Lesern der „JUGEND“ darin  
bieten, daß wir

**OHNE PREISERHÖHUNG**  
eine ganz wesentliche  
Erweiterung des redaktionellen Teiles  
vornehmen.

Es wird uns damit die Möglichkeit geboten sein, auch grössere  
literarische Beiträge, zu veröffentlichen, die bislang des Umfangs  
wegen für die „JUGEND“ nicht in Betracht kommen konnten.  
Bestimmenter über diese Neuerung sowie darüber, welche Autoren  
durch umfangreiche Arbeit zu Wort kommen, soll baldigst an  
dieser Stelle mitgeteilt werden.

Audi der künstlerischen Teil der „JUGEND“ wird von  
dieser Neuerung profitieren, indem mehr als bisher illustrierte  
Erzählungen zur Veröffentlichung kommen sollen.  
Wir bitten unsere Abonnenten, die Neubestellung für 1927 sofort  
vorzunehmen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

**VERLAG DER „JUGEND“**  
MÜNCHEN, HERRNSTRASSE 2-10

(Fortsetzung v. S. 1067)

und zog seine drei Pakete hervor. Frisch hatte das seine zuerst geöffnet. Als er das Lamm sah, machte er ein überaus dummes Gesicht, und die Haussfrau sagte „wirklich reizend“. Als der Hausberl sein Paket auswickelte, fragte ihn Hamilkar: „Du raushest doch, lieber Otto?“ „Eigentlich nicht, aber ich freue mich trotzdem ungeheuer.“ Nun machte sich die Dame des Hauses über ihr Paket und Hamilkar sagte mit galanter Verbeugung: „Nur eine kleine Aufmerksamkeit, gnädige Frau.“ Sie entnahm dem tammeingeschmückten Paket einen — Büstenhalter.

Alle standen starr. Bis der Beamte scharf und bestimmt sagte: „Diese Junggesellenweise verbüte ich mir.“

Dass jetzt Hamilkar stammelte, es müsse eine Verwechslung vorliegen, konnte niemand hören, denn laut und klarend summte in diesem Augenblick der Lautsprecher das schöne Lied an: O du fröhliche, o du selige Weihnachtzeit, und langsam rückwärts wich Hamilkar Meier zur Tür.

## LIEBE JUGEND!

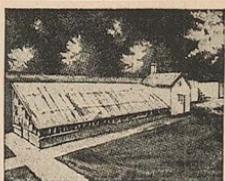
Emil soll in der Schule von Dr. Luther erzählt, von Martin natürlich. Er sieht an und rast in einem Atemzug herunter: „Martin Luther schlug die 95 Thesen an die Schlosskirche in Wittenberg, da kam der Bambulle hinter ihm her und Luther lief bis Worms, da hieß er an und sagte: Hier siehe ich, ich kann nicht mehr, Gott helfe mir,

Amen.



Vater, der den Müßtellehrer überredet, wie er gerade seine Tochter küßt: „Mein Herr, was ist das? Habe ich Sie darüber bezahlt?“

Der Müßtellehrer: „Nein, aber das tue ich umsonst.“



## GEWÄCHSHÄUSER

BAUEN

AUF GRUND 30JÄHRIGER  
PRAKTISCHER ERFAHRUNGEN

HÖNTSCH & Co.

NIEDERSEDLITZ A 7

R  
GROßWALD

Matheus Müller Eltville Seit 1811



## „JUGEND“ EINBANDDECKE 1926

liegt jetzt nach nebenstehend abgebildetem Entwurf vor.  
Der Jahrgang erfordert 2 Decken, die

3 MARK

kosten. Jede Buch- und Zeitschriftenhandlung nimmt Bestellungen entgegen. Für M. 3.30 liefert auch der unterzeichnete Verlag

VERLAG DER „JUGEND“ MÜNCHEN  
HERRNSTRASSE 2-10

# NICHT VERZWEIFELN!

In Freien flog mein Haar und Franni,  
Die Nase war klein und groß der Mund,  
So daß ich zwischen dem — Schimpanse  
Und etwa dem Gorilla stand.

Ihr haben die besagten Biester  
Die Achtsamkeit desauwirkt,  
Denn ich war noch erheblich wüster,  
Als was im Urwald erschien.

So kam's, daß keine Maid mich mochte  
Zu meiner größten Herzenseine,  
Und wo ich an die Türe pochte,  
Trau jeweils einer Ohnmacht ein!

Nun künft' ich schließlich ein Motorrad  
Mit einem Eis auch hinterwärts;  
Auf einmal hab' ich Damenvorart,  
Und kann bewältigt ihr mein Herz!

Jetzt klebt der feindliche Artikel  
Endlos an mir und meiner Kuschele;  
Ziegt stürmen für mein Etinketel;  
In ein paar Jahren bin ich futsch . . .

Verzweift drum nicht, o Kollegen  
Iu sitzen Ach und Wehgekünd';  
Kaust ein Motorrad, und der Segen  
Gereicht — vielleicht — sogar — noch — euch!

Beda Haisen



# CREME MOUSON

Die unvergleichliche Wirkung der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen Zusammensetzung. — Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut fast augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmäßig schönen, zarten Teint. — Creme Mouson-Seife ist außerst mild und von feiner, dezentner Parfümierung. Ihr regelmäßiger Gebrauch ergänzt die einzigartige Wirkung der Creme Mouson-Hautpflege.

# CREME MOUSON-SEIFE

## WEIHNACHTS - DEMENTI

Es ist nicht richtig, daß die Königin Maria von Rumänien ein hunderttausendjährig neue wertvolle Perlenschatte, die sie von ihren zahlreichen Pariser Verehrern zu Weihnachten als Geschenk gewünscht bekam, weil sie, als sie, wie sie am Person des Nordbahnhofs mit ihrem Schwiegertochter Frau Luise sprach, die alle nur beschädigt hatte, dieselbe für verloren hielt, ausnahmslos postwendend an die Spender zurückgelandet habe, weil sie, als sie, wie sie meinte, das sie vorher, plötzlich mußte, wo dieselbe war, zur aufsichtlichen Herbergeung gelangte, daß man die alte zwar nicht so lassen könne, wie sie, als sie, wo sie sichte, sie zusammengelegete hätte, sich befand, daß sie aber immerhin noch ihr Geld wert sei.

Richtig ist, daß man die alte so lassen kann und daß sie ihr Geld wert ist!

J. A. Sowas



**Gummi-**  
maren, heimische Stoffe,  
Spezialwaren, Diskr. Verhandl.,  
Preislist. gratis, b. Artikellager.  
**Ampferer & Berndt, Berlin**  
Schmiedehof M. Schäferstr. 20.

**Browning**  
Kal. 7, 5 i. n d  
633. Mod. 17-  
18. Preis 10,-.  
Mk. 10c. Jagdwaffen, Rad-  
apparate alle Stationen hör-  
bar. Mv. 35. — Den kinder-  
lichen Frieden.

**Neue Preisliste, 96 Seiten**  
**frei**  
**BRIEFMARKEN**  
Wih. Sellschopp  
Hamburg  
Tele. 11-11-11

Sind Ihre Augenbrauen  
und Augenwimpern so  
schön als die meinigen ?

Sie können dieselben ebenso  
haben. EYELASHIN macht die  
Augenbrauen u. Augenwimpern  
dicker, verlängert u. verschönert  
sie. Folgen Sie unserer An-  
weisung und Sie werden Ihre  
Schönheit, Ihren Reiz und Ihre  
Anziehungskraft um 100% er-  
höhen. Eine Schachtel ist genügend. Durchaus  
unabhängig. Zusendung per Post nach Erhalt  
des Preises von 3,00 M. die Schachtel. Senden  
Fräulein L. Stosik, Berlin-Charlottenburg  
Salostraße 57

## „Letis-Halbmond“

Hygienischer Damenwundschutz

Die einfache, angenehme, halbtransparente  
und vollkommenen Ergänzung bei Ge-  
brauch der Dame bindet.  
Kein Wundreihen mehr. Glanzend bewahrt!  
60 Pf.

In allen Drogerien, Apotheken etc.  
Fabri at des

Letis-Laboratorium, Berlin-Charlottenburg 4



## Punktuell-Rodenstock

Das beste Brillenlas.,  
gibt Ihrem Auge angenehmes  
scharfes Sehen  
in jeder Blickrichtung!

Bei allen Optikern!

# REISE- UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt keinerlei Anhalt über Rang oder Größe.

## KUR- UND MINERALBÄDER

### Bad Elster

Moor, Stahl-, Kohlenstahl-, Radium-Bäder, Trinkkuren, Glaukomaalzellen, Inhalatorium. Das ganze Jahr geöffnet. Staatsliches Kurhaus-Hotel, 100 Betten. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Bäderappartements. Staatsliches Bade-Café und Konditorei. Große Konzerte. Palast-Hotel Weitner Hof mit Königsvilla. Mit höchstem Komfort. Kur-Pension Sachsenhof. Zentralbeizung. Fließendes Wasser. Hotel zur Post. Bestempfohlen. Hotel Reichsweser. Zentralbeizung. Jahresbetrieb. Fließendes Wasser. Hotel Dorothea. Einzigartiger Außenbereich. Beste Verpflegung. Café „Morgengarten“. Gärten. Künstler-Konzert. Kur länderhaus. Ganzjährig geöffnet. Haus Mignon. Vornehmes Familienheim. Kurheim „Helen“; Hochherrschaftlich. Haus Erika. Vornehm. bestens empfohlen.

### Bad Brambach

Stärkste Radium-Mineralquelle der Welt. Radium-, Trink-, Bade- und Einatmungskuren.

### Bad Lautick

Stärkste Stahleisige Mitteleuropas. Moor- und Stahlbäder, Luftkurort. Trinkkuren. Jahresbetrieb.

### Bad Nauheim

Villa Charlotte. Sommer und Winter geöffnet.

### Bad Reichenhall

Hotel Vötterl. Großraum. Bevorzugte Höhlebäder.

### Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb. Deutschlands größtes Heilbad. Hotel und Badhaus Schwarzer Bock. 260 Betten. Fließendes Wasser. Eden-Hotel. Modernster Komfort. Prächtige Lage. 120 Zimmer.

### Bad Wildbad

Schwarzwald. Welberühmter Kur- und Badeort. Thermalbäder. Alle neuzeitlichen Kurnmittel.

„Bade-Ost.“ Mit Thermalbädern. Jeglicher moderner Komfort. Hotel „Post“, I. Rang. Zentralheizung. Hotel Pfeiffer, „Zum Goldenen Lamm“. Vornehmes bürgerliches Haus. Pension.

### Königsfeld

Badischer Schwarzwald. Gasthof der Brüderleimanns. 100 Betten. Bäder. Zentralbeizung.

### Donauschingen

Solbad und Höhenluftkurst. Hotel „Zum Lamm“. Feinbürgerliches Haus. Zentralbeizung.

## OBERBAYERN

### Berchtesgaden

mit dem königlichen Bayrischen Hochgebirge. Solb-Kurbad. Alle medizinischen und elektrischen Bäder, Fremdenzimmer, Fließendes Wasser, Zentralheizung.

Hotel Post. Leithaus. Zentralbeizung. Hotel vier Jahreszeiten. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Lerchenhof Hotel. Vornehmste Hotelpension mit allem Komfort.

Gasthof Vorwerk „Zum Türkens“ 1000 m Höhe. Zentralbeizung.

### Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Haus Hindenburg. Sonnige, freie Höhenlage. Landhaus „Schönlicht“, Wintersportgelände. Zentralbeizung.

Pension Hoh-Gemünd. Gemütliches Heim. Pension Bergwurm. Vornehmes Haus.

### Garmisch-Partenkirchen

Hotel und Kurhaus Ritter See. Idealster Wintersportplatz. Jüngster Komfort.

Hotel Haus Gibson und Hotel Schönheit. Häuser I. Ranges. Alle neuzeitlichen Annehmlichkeiten.

Kalenbad, Mineralbad und Kurheim. Schwefel- und Moorbad.

### Prien

Bade- und Luftkurort. Am Chiemsee. Oberbayern. Am Fuße der Alpen.

Hotel Bayrischer Hof. Bestbekanntes Haus. Kurgasten. Kamperwand. Erstes Haus. schönste Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralbeizung.

## HARZ

### Alexisbad

Hotel Fürstlerling. Erstes Haus am Platz. Sportgeräte.

### St. Andreasberg

Oberharz, 650 m über dem Meer. Villa Elisabeth. In bevorzugter Lage.

### Ballenstedt

Die Perle des Osthessia. Mythische Sommerfrische und Erholungsanstalt. Herrliche Waldungen. Sanatorien.

Sanatorium Dr. Rosel. Schönst. Waldgebergslage. Beste Einrichtungen. Höchste Leistungen.

Großer Gasthof. Altenremmertes Haus. Hotel Stadt Bernburg. Feinbürgerlich. Zentralbeizung.

### Blankenburg am Harz

Prospekt A durch die Kurverwaltung A.G. Hotel weißer Adler. Neuerlich. Garten. Bäder.

### Braunlage

Im sonnigsten Gebietsteil des Brockengebietes.

Haus Hiltberg, Pension 8 bis 10 Mark.

Haus Dümpling. Preis 8 bis 10 Mark.

Hotel Victoria. Pension. Café. Konzert. Sanatorium Dr. Vogeler. Diätküche.

Hotel zum Achtermann. Haus ersten Danzes.

Brauner Hirsch - Berggasthof. Führende Bäder. Häuser. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Bäder.

### Hahnenklee

Hotel Hahnenklee's Hof. Erstes Haus. Ideales Wintersportzuhause.

Villa Marie. Vornehmes Pensionshaus.

### Bad Harzburg

Gebirgsluftkurst und Solbad mit Kochsalztrinken. Krodo! heißt kranke Nerven und Gelenksbeschwerden.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser. Appartements.

Hotel Südkrom. Ganzjährig. Jezicher Käfer. Komfort. Natürl. Sol- und Kohlensäure Bäder.

Haus Schlemm. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Bodes Hotel. Fließendes Wasser.

Hotel Radus. Mit allem Komfort.

### Lautenthal

Oberharz.

Hotel Prinzess Caroline. Jahresbetrieb.

Güllen und Fichtenadelbäder.

### Mägdesprung im Harz

Kurhaus Mäges. Zentralbeizung. Fließendes Wasser.

### Bad Sachsa

Glanzpunkt des Sächschen. Sommerfrische und klimatischer Kurort. Winterkurort. Hotel Ratskeller. Gut und reichlich.

Kurcafé und Konditorei. Mit großem Garten.

### Schierke

Am Brocken. Der alpine Luftkurort.

Hotel Wildfreuden. Fließendes Wasser.

Pension Asmann. Zentralbeizung.

Hoppe's Hotel und Pension. Das Heim der gutbürgerl. Gesellschaft.

### Torfhäus (Oberharz)

Hotel Wendt u. Wallerius Hotel. Idealster Wintersportplatz. Beste Unterkunft und Verpflegung.

### Wernigerode am Harz

Wiener Hof. Bestempfohlen. Zentralheizung.

## ERZGEBIRGE

### Dresden

Trompeterscheschen. Historische Schlosswirklidt. 120 Betten.

Hotel Stadt Weimar. 100 Zimmer. Neuzeitlicher Komfort.

### Oberwiesenthal

Erzgebirge.

Café u. Rest. Friedrich. Gute Fremdenzimmer. Jahresbetrieb.

## THÜRINGEN

### Brotterode

Am Insberg. 800 m. Höhenluftkurst. Angenehme Sonnen- u. Winteraufenthalte. Preiswerte Unterkunft.

### Friedrichroda (Thür. Wald)

4300 m 710 m d. M. Erntaküche. Wintersport und Winter-Kurort. Rodel- u. Bob-Bahn. 2½ km. Sprungschanze. Skilande etc.

### Hermsdorf (Kynast)

Tietzes Hotel. Durchgängig, zentrale Gebläsestage. Mietkraftwagen.

### Oberkrumbübel

Pension und Konditorei Concordia.

Hotel goldner Friede. Führendes Haus Garagen.

## RIESENBERGEBIRGE

### Brückenberg

Hotel Waldhaus Weimar. 35 neuzeitliche Zimmer.

Hotel Deutscher Kaiser. besser Ruf. schönste Lage.

Hotel Franzenshöhl. schöne Aussicht, mäßige Preise.

Hotel Sanssouci. solides Haus ersten Ranges.

### Hermisdorf (Kynast)

Tietzes Hotel. Durchgängig, zentrale Gebläsestage. Mietkraftwagen.

### Oberkrumbübel

Pension und Konditorei Concordia.

Hotel goldner Friede. Führendes Haus Garagen.

### Schreiberhau

Riesengebirge. 500 bis 900 m o. d. Meere. Seebäder. Hochsiedl. Individuelle Klinische Behandlung.

Haus Vierlanden. Am Karpat. schönste Lage.

Hotel Josephinehöhle. Waldhotel.

Fremdenheim du Bots. erstklassig, großer Park.

## SEEBÄDER

### Ostseebad Boltenhagen

Direct an der See und Seebad. Westschleswig gelegen.

Pension W. Westschles. Modern eingerichtet.

Hotel und Pension Ramus. Mitten im Walde.

Hotel und Pension Chr. Oualmans. Neu renoviert.

### Heringdorf

Sol- und Seebad. Klimatische Luft. See- und Waldkurst. Drei Seebäder von Berlin, Kuhorn, „Quatschau“, 65 Zimmer. Moderner Komfort.

Lindemanns Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

### Travemünde

Das beliebte Seebad. Vorzügliches Badeeinrichtungen. Beste Wohverhältnisse. Kurkonzerte. Soir.

## ÖSTERREICH

### Bad Gastein

Hotel Straßberger und Austria. 220 Zimmer. Thermalbäder. liegend Wasser.

Grand-Hotel „Gasteiner Hof“. 1. Ranges Thermalbäder. Cafè.

Kurhaus Villa Regala. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Kurhaus-Café „Sponfelderer“. Am Wasserfall.

Hotel Savoy. Ganzjährig. Zentralbeizung. Fließendes Wasser.

Park-Hotel Bellevue. vornehm. ganzjährig. Zentralbeizung.

Hotel Mozart. jeder Komfort. Jahresbetrieb. Zentralbeizung.

## Innsbruck

Hotel „Goldene Sonne“. Jeder Komfort.

### Iglis bei Innsbruck

900 m o. d. M. Kurheim Schloß Iels. Bezugl. deutsch. Haus. Wintersport und Winterkur.

## SCHWEIZ

### Arosa

Schweiz, Graubünden. 1600 m o. d. Meere.

Hotel des Alpes. Altkantones Familienhaus. Sanatorium Arosa. Hellanstalt für Lungenerkrankten.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leicht-Lungenkranken.

Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittelstand.

Hotel Arosa-Kalm und Waldhaus Arosa. Fließendes Wasser. Bäder.

Metz Bellevue. Bestempfohlen. Idealere Lage.

Kurhaus Sarlach. Idealster Aufenthalt.

Exceller-Hotel. Vornehmstes Haus am Platze.

Seehof. Bestbekanntes Familien- und Sport-hotel.

### Basel

Grand Hotel Victoria und National I. Ranges am Zentralbahnhof.

Grand Hotel und Hotel Euler. Familien-hotel I. Ranges. Fließendes Wasser.

Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

### Chur

Hotel Steinbock. Das ganze Jahr geöffnet.

### Davos

1560 bis 1800 m o. d. Meere. Klimatischer Jahres-Kurort. Sportplatz.

Hotel Corhus Davos. 250 Betten. 100 Süd-zimmer.

Hotel Pension Eisenlohr. Pensionspreis von Frs. 12,- an.

Park-Sanatorium. Eigener Kurpark und Wald.

Smart-Hotel Rüthäla. Neuester Komfort.

Sanatorium Schatzalp-Davos für Lungenerkrankten. Modernster Komfort.

Neues Sanatorium für Tuberukose.

Sans-Souci. Fließendes Wasser. Südzimmer.

Pension Villa Collina. Privatz Balkone. Zentralbeizung.

### Lugano

Das Sonnenland.

Adler-Hotel und Erika-Schwellzerhof. Fließendes Wasser.

Cademar Kurhaus. Nach Labmann. Jahresbetrieb.

Sanatorium Monte Br. (System Dr. Labmann). Jahresbetrieb.

Hotel Monte Grappa. Am See. Das ganze Jahr offen.

Hotel Bellevue au Lac. Warm- und Kalt-wasser.

Hotel Fédrat. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bristol. 120 Betten. Fließendes Wasser.

Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Freie Rundschau.

Sp. Hotel Gerber. Rubige Lage. Garren. 50 Betten.

Hotel Meister. Rubige Lage. Fließendes Wasser.

Hotel Esplanade-Cerso. Schöne Lage.

Hotel Peuson Müller. Moderner Komfort.

# REISE- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien

**Hotel du Lac Seehof.** Direkt am See.

**Hotel Wallers.** Am See. Komfortabel.

**Hotel Weißes Kreuz.** Neubau. 100 Betten. Aussichtsreiche Lage. Alter Komfort. Mäßige Preise.

**Grand und Palasthotel allerersten Ranges.**

**Hotel Pension Zwölfel am Bahnhof.**

## Luzern

**Hotel St. Gotthard-Terminus.** Privatbad. Fließendes Wasser.

## Montreux

Genter See.

**Institution des Essarts.** Pensionat für junge Mädchen. Komfortabel.

## St. Moritz

2. Olympische Spiele 11.—19. Februar 1925

**Hotel Steffan.**

**Hotel Caspar Badrutt.** Vornehmes Haus

**Hotel Bellevue** am Lac.

**Hotel Belvedere.** Fließendes Wasser.

**Hotel Colonder.** Schöne Lage.

## Pontresina

**Grand Hotel Rose.** Erstklassiges Familien-

hotel.

**Hotel Schwelzerhof.** Sommer- und Winter-

betrieb.

**Rosatsch Hotel.** Modern eingerichtetes Haus.

## ITALIEN

### Abbazia

**Hotel Quisisana.** Hotel Eden. Moderner Komfort.

**Palast-Hotel.** Feinste Wiener Küche.

**Hotel Augustus.** Wiener Küche.

**Pension Lederer.** gutbürglerische Pension am Kurpark.

**Kuranstalten Dr. Lakatos:** Neues Kurhaus, Villa Jeannette. Modernst eingerichtet.

**Pension Maria Zwoiski.** Herrliche Zimmer.

**Hotel Continental e Marilena.** Alter Komfort.

### Abbazia-Laurana

**Hotel Regina.** Hotel Quarnero. Grand Hotel Häuser allererster Ranges

**Iris.** Neu eingerichtet. Fließendes Wasser.

**Pension Regina.** Haus ersten Ranges.

**Pension „Beauregard“.** Direkt am Strand

### Bordighera

(Italienische Riviera)

**Grand-Hotel Cap Ampelio.** Erstklassig.

mod. Komfort.

**Grand-Hotel du Parc.** Jeglicher mod. Kom-

fort.

**Hotel Continental.** Erstklass. Familienhaus. mod. Komfort.

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.

## WEIHNACHTS RUHE

Sei willkommen Weihnachtspause!

Weiß- und Kindswärts zog nach Hause,

Per Express bequem und schnell

M. d. R. und M. d. L.

Während milde Flocken fallen

Schweigt der Friede ob den Hallen,

Wo man sonst herumrummet

Und sich groß verbaliniert.

Und dem Volk hört für drei Wochen

Seine Seele auf zu loben,

Weil sie — ohne Protokoll —

Ja nicht weiß, wiejo sie soll.

Leicht kann man dabei erwägen:

Schweigt an den Weihnachtstagen

In der Hauptstadt das Gequatsch,

Dann ist auch „in terra“ pax!

J. A. S.

## LAFONTAINE / ERGÖTZLICHE GESCHICHTEN

mit 12 Wiedergaben nach  
Kupfern von Ch. Eisen  
in Halbleinen Mk. 3.—

\*

Von dem kleinen Pracht-  
werk, das längere Zeit auf  
dem Büchermarkt fehlte,  
erschien soeben das  
5. u. 6. Tausend

\*



Der Dürerbund schreibt:

Geistreiche ironische dem  
Thema Liebe und Ehe ge-  
widmete Novellen

Das hübsche Buch ist mit  
12 ungemein reizvollen  
Kupfern von Ch. Eisen  
stilvoll ausgestattet

\*

C. HIRTH'S VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM A.G.) MÜNCHEN, HERRNSTR. 2-10



Alles feiert Weihnachten zu Hause,



nur die Franzosen und Italiener gehen an die Riviera.